Standortleiterin Steffi Stumpe spielt den Gästen der Eröffnungsfeier eine alltägliche Situation in der Altenpflege vor. FOTO: AN

Szenen aus der Pflege: Mit Freude und Wut im Bauch

Berufsfachschule in neuen Räumen am Start / Heftige Kritik am Schulge

Von Andreas Mayen

Hildesheim. Zu einem Tag der großen Freude mit etwas Wut im Bauch geriet die gestrige offizielle Einweihung der neuen Räume der Berufsfachschulen Altenpflege und Pflegeassistenz des Diakonischen Bildungszentrums Leine-Innerste. Freude über das neue Domizil, das endlich den Hildesheimer Standort in einem Gebäude am Langen Garten vereint. Freude auch darüber, dass ab kommendem Jahr eine

ber, dass angehende Pflegeassistenten immer noch Schulgeld bezahlen müssen.

In der Pflegeausbildung hat sich viel verbessert. So bekommen angehende Altenpfleger schon im ersten Jahr eine Ausbildungsvergütung von mehr als 1000 Euro. „Es überrascht auch viele Schüler, wie viel Geld es von Anfang an gibt", sagt Feldbinder. Auch das Schulgeld übernimmt das Land für die Schüler. Mit diesen Maßnahmen will die Politik den Beruf des Alten-

angekommen." Dabei seien auch Pflegeassistenten eine wichtige Lösung für den Pflegenotstand. Ein Drittel der Pflegeassistenten bildeten sich zu Altenpflegern weiter, ein Drittel arbeite als Pflegeassistent in seinem Beruf. Feldbinder: „Wir fordern Schulgeldfreiheit für Pflegeassistenten."

Die Fachschule bildet sowohl Pflegeassistenten als auch Altenpfleger aus. Pflegeassistenten erhalten nach ihrer Ausbildung neben der Berufsqualifikation

Abschluss mehr Möglich
Ausland zu arbeiten, d
schluss europaweit
wird.

Insgesamt besuchen
Schuljahr 60 Schüler d
fachschule. Den praktis
ihrer Ausbildung absolvi
entsprechenden Einricht
wa dem Michaelisheim
Christophorus-Stift, das
Prozent auch Gesellsch
Schule ist.

Einen Mangel an

Standortleiterin Steffi Stumpe spielt den Gästen der Eröffnungsfeier eine alltägliche Situation in der Altenpflege vor. FOTO: AND

Szenen aus der Pflege: Mit Freude und Wut im Bauch

Berufsfachschule in neuen Räumen am Start / Heftige Kritik am Schulge

Von Andreas Mayen

Hildesheim. Zu einem Tag der großen Freude mit etwas Wut im Bauch geriet die gestrige offizielle Einweihung der neuen Räume der Berufsfachschulen Altenpflege und Pflegeassistenz des Diakonischen Bildungszentrums Leine-Innerste. Freude über das neue Domizil, das endlich den Hildesheimer Standort in einem Gebäude am Langen Garten vereint. Freude auch darüber, dass ab kommendem Jahr eine neue Ausbildung zum Pflegefachmann und zur Pflegefachfrau die bisherigen Ausbildungen zum Krankenpfleger, zur Kinderkrankenpflegerin und zur Altenpflegerin ablösen wird. „Das ist die deutlich modernere Ausbildung und ermöglicht unseren Absolventen vielfältige berufliche Möglichkeiten", sagt Schulleiterin Helgard Feldbinder. Aber auch Ärger darüber, dass angehende Pflegeassistenten immer noch Schulgeld bezahlen müssen.

In der Pflegeausbildung hat sich viel verbessert. So bekommen angehende Altenpfleger schon im ersten Jahr eine Ausbildungsvergütung von mehr als 1000 Euro. „Es überrascht auch viele Schüler, wie viel Geld es von Anfang an gibt", sagt Feldbinder. Auch das Schulgeld übernimmt das Land für die Schüler. Mit diesen Maßnahmen will die Politik den Beruf des Altenpflegers angesichts des Mangels an Fachkräften attraktiver gestalten.

Doch es wird mit zweierlei Maß gemessen. Wer eine Ausbildung zum Pflegeassistenten macht, der bekommt weder eine Ausbildungsvergütung noch wird das Schulgeld erstattet. „Wir sind entsetzt", sagt Helgard Feldbinder, „wir haben mit Politikern im Landtag und im Ministerium geredet. Da ist nichts angekommen." Dabei seien auch Pflegeassistenten eine wichtige Lösung für den Pflegenotstand. Ein Drittel der Pflegeassistenten bildeten sich zu Altenpflegern weiter, ein Drittel arbeite als Pflegeassistent in seinem Beruf. Feldbinder: „Wir fordern Schulgeldfreiheit für Pflegeassistenten."

Die Fachschule bildet sowohl Pflegeassistenten als auch Altenpfleger aus. Pflegeassistenten erhalten nach ihrer Ausbildung neben der Berufsqualifikation einen Realschulabschluss. Zudem können sie bei einer Weiterbildung zum Altenpfleger aufgrund ihrer Vorkenntnisse im zweiten Ausbildungsjahr einsteigen. Altenpfleger erhalten mit ihrer Ausbildung den Erweiterten Realschulabschluss und können somit eine gymnasiale Oberstufe besuchen. Der künftige Ausbildungsgang Pflegefachmann bietet im Vergleich zum bisherigen Abschluss mehr Möglich
Ausland zu arbeiten, d
schluss europaweit
wird.

Insgesamt besuchen
Schuljahr 60 Schüler d
fachschule. Den prakti
ihrer Ausbildung absolv
entsprechenden Einrich
wa dem Michaelisheim
Christophorus-Stift, das
Prozent auch Gesellsc
Schule ist.

Einen Mangel an
kann Helgard Feldbi
feststellen: „Die Bewer
gut, der Bedarf aber no
Und so müssen sich die S
ne Gedanken über ihre
Zukunft machen. Steffi
Leiterin des Standorts H
„Wer bei uns eine Ausb
solviert, der hat seinen
trag schon lange vor se
men in der Tasche."